

Irgendwo im Nirgendwo

Es rennt die Zeit an mir vorbei.
Der Tag sich dem Ende neigt, die Dunkelheit bricht herein.
Ich laufe davon, ohne Ziel, irgendwo hin.
Gefangen von Geistern ich bin.
Halten mich fest, ziehen mich mit,
in Höhlen, wo ich erkenn' kein Gesicht.
Ich sollte fliehen, nirgends ein Licht
oder belüge ich mich?
Versteckt hinter tausend' von Ausreden,
zieht an mir vorbei das Leben.
Versteckt hinter tausend' von Masken,
Mich die Geister hasten.
Ich will schreien, ich höre mich, doch verstummt es innerlich.
Ich laufe davon ins Nirgendwo, ein Lichtkegel ist irgendwo.
Ich finde ihn. Ich finde mich.
Doch sieht man auch mich, dort in dem Licht?

© **Mysterium**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)